

100 Millionen Euro Zuschüsse für Unternehmen aus der GRW

In Berlin hat sich die Konjunktur im vergangenen Jahr robust entwickelt. Nach Einschätzung der Volkswirte der Investitionsbank Berlin (IBB) dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2014 um insgesamt 1,8% zugenommen haben. Und: Auch im Verlauf der nächsten Monate werde sich die wirtschaftliche Gesamtleistung relativ stabil entwickeln, sodass für das kommende Jahr alles in allem ein Wachstum in etwa gleicher Größenordnung zu erwarten ist (+1,7%).



Carmen Aberlein, Abteilungsleiterin in der IBB.

Gerade jetzt ist es für Unternehmen besonders wichtig, durch Investitionen den Anschluss an diese Entwicklung zu sichern. Und genau hier gibt es Hilfe vom Land Berlin und der IBB.

„Wer in Berlin etwa in eine neue Betriebsstätte investieren will, der sollte bei der Finanzierung das Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) unbedingt ins Auge fassen“, sagt Carmen Aberlein, Abteilungsleiterin in der IBB. „In diesem Jahr stehen den Berliner Unternehmen und Ansiedlungen Zuschüsse von 100 Mio. Euro für Investitionen zur Verfügung.“

Auch Gründer werden gefördert

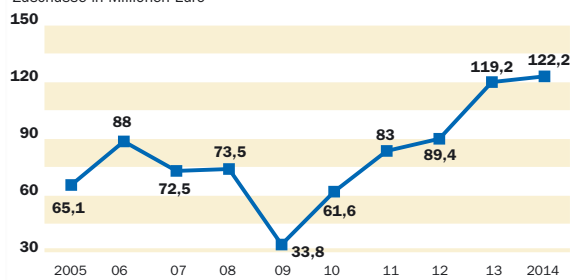
Die GRW ist eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung von Investitionen in der Stadt. Die Mittel – nicht rückzahlbare Zuschüsse – werden vom



Erste Adresse für Unternehmer: die Investitionsbank Berlin an der Bundesallee 210. Grafik unten: Schon seit der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise gehen die Investitionszuschüsse im Rahmen des GRW-Programmes kontinuierlich nach oben und haben 2013 und 2014 ein besonders hohes Niveau von mehr als 100 Mio. Euro erreicht.

Finanzierungszusagen im GRW-Programm

Zuschüsse in Millionen Euro



Bund und dem Land Berlin aufgebracht. Stichwort „Gründerstadt Berlin“: Neben bestehenden Unternehmen können auch Existenzgründer mit GRW-Mitteln gefördert werden.

„Die Investitionszuschüsse können bis zu 30 Prozent der förderfähigen Kosten betragen“, erklärt Aberlein. Das Programm richtet sich an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die einen überwiegend überregionalen Absatz erzielen und in Berlin Dauerarbeitsplätze schaffen wollen. Weil viele nicht an diese Fördermöglichkeiten denken, werden notwendige Wachstumsinvestitionen nicht durchgeführt da dieser wichtige Finanzierungsbaustein fehlt.

Ab sofort ist ein Antrag möglich

Wichtig ist, dass der Antrag vor Beginn des Investitionsvorhabens bei der IBB gestellt wird. Neu ist, dass alternativ zum bisherigen papiergebundenen Antragsverfahren ab sofort auch das eAntrags-Verfahren genutzt werden kann. Zur Nutzung des eAntrags ist allerdings eine Registrierung notwendig. Diese kann über die Internetseite der IBB erfolgen.

Zu den förderfähigen Investitionen gehören die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Wirtschaftsgütern. Das bedeutet, dass z.B. ein Unternehmen der Medizintechnik, das Labore mit neuen Messgeräten, Computern und Software ausstatten möchte, dies mit Hilfe der GRW verwirklichen kann. Aberlein: „Zur Förderung beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IBB natürlich jederzeit gerne.“ Volle Unterstützung geben aber auch die Berlin Partner GmbH, die IHK und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung.

Die IBB rät generell, sich vor Beginn einer Investition ausführlich beraten zu lassen. Egal, um welches Programm es sich handelt, erste wichtige Informationen bietet die „Förderfibel“. Sie ist erhältlich bei der IBB, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung und den Beratungsstellen der Bezirksämter. Als PDF-Download steht die Broschüre auch auf der Website der IBB zur Verfügung.

KONTAKT & BERATUNG

Investitionsbank Berlin
Kundenberatung Wirtschaftsförderung
Bundesallee 210
10719 Berlin

Telefon: 030/2125-4747
E-Mail: wirtschaft@ibb.de
Internet: www.ibb.de



MYKITA hat den Durchblick

Eine Berliner Brillen-Manufaktur erobert die Welt – mit Hilfe von Land und IBB

Schlicht, schnörkellos, modern – Brillen aus der Berliner Manufaktur MYKITA kommen an, und das in aller Welt. 2003 gegründet, hat das Berliner Unternehmen in den zurückliegenden zwölf Jahren einen wahren Siegeszug um den Erdball hinter sich gebracht. Inzwischen sind die stylischen Brillen in mehr als 80 Ländern zu haben, neben den zehn MYKITA Shops in Städten wie Berlin, Paris, Zürich, New York, Tokio oder Cartagena auch bei ausgewählten Optikern und Fashionstores. Eines der Highlights der mehrfach preisgekrönten Fassungen: Die patentierte Scharnierkonstruktion, ein wiedererkennbares Merkmal für den MYKITA Connaisseur.

Einzigartiges Design und höchste Qualität gehören bei MYKITA zusammen und haben neben Hunderttausenden von Brillenträgern in aller Welt auch schon ein weites Spektrum an Stars von Brad Pitt über Sarah Jessica Parker bis zu Lady Gaga überzeugt. „Von Beginn an haben wir in Berlin selbst gefertigt. In unserer modernen Manufaktur kombinieren wir präzises Handwerk mit neuen Technologien“, sagt Moritz Krüger, der vor zwölf Jahren das Unternehmen mitgegründet hat. Übrigens in einer ehemaligen Kindertagesstätte, woran der Firmenname auch heute noch erinnert. Inzwischen hat MYKITA seinen Sitz in Kreuzberg, in einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1902.

„Wir produzieren bewusst in Deutschland“

Das MYKITA HAUS bildet das Herz der Firma von dem alles ausgeht: Design und Produktentwicklung, Marketing und natürlich die Produktion. „Wir produzieren bewusst in Deutschland“, erklärt Krüger. „Bei uns im MYKITA HAUS haben wir alles unter einem Dach vereint. Das gibt uns die Möglichkeit höchst innovativ zu sein und einen hohen Qualitätsstandard zu garantieren.“

Mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB) und der Hilfe des Pro-

gramms „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) will MYKITA bis 2017 insgesamt 130 neue Dauerarbeitsplätze schaffen. Damit sieht sich das Unternehmen gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft.

Krüger: „Die Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Berlin war uns immer eine große Unterstützung bei unseren weiteren Plänen. Für die kommen-



Moritz Krüger, MYKITA-Mitgründer und Geschäftsführer. | Foto: MYKITA

den Jahre sind wir sehr zuversichtlich, MYKITA national und international noch weiter voranzubringen. Dies kommt nicht nur dem Unternehmen und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute. Es wertet auch den Wirtschaftsstandort Berlin mit seinem Kreativ- und Technologiepotenzial weiter auf.“

Kontakt:
MYKITA GmbH
Ritterstraße 9
10969 Berlin
www.mykita.com